



Dienstag, am 28. Juni 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: A. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Skizzen über Ostfriesland.

(Fortsetzung.)

Die Lage der Städte, Flecken, Dörfer u. s. w. auf diesen, durch Kunst geschaffenen kleinen Anhöhen, hat aber noch jetzt Vortheil und Nutzen. Es ist immer reine Luft hier; ein sanfter, kühlender Wind weht selbst bei der drückendsten Hitze an schwülen Sommertagen; keine Feuchtigkeit, keinen Schmutz gewahrt man auf diesen Warften. Auch kommen, wie zu Plinius Zeiten, z. B. 1825, noch Sturmfluthen, welche die Dämme an mehreren Stellen durchbrechen, und wo das Wasser — oft in der Nacht — ganz unverhofft so heranstürzt, daß Menschen und Vieh und die Gebäude wegschwimmen würden, wären die Wohnungen nicht so hoch gelegen, daß sie das Wasser, wenn es sie auch erreichte, doch nicht gänzlich zerstören kann. In solchen Fällen flüchten Vieh und Menschen auf die Böden, wo sie so lange ausharren müssen, bis das Wasser durch die Ebbe wieder zurückgeführt wird. Wenn bei'm Mondwechsel die Springfluth, d. h. eine gedoppelte Fluth, welche der Ebbe entgegenspringt, sie überwältigt und das Wasser zu einer furchtbaren Höhe treibt, eintritt, oder ein starker Wind aus Nordwesten bläst, so sieht man von dem Walle um Emden auf der, eine halbe Stunde entfernten Halbinsel Nesserland (die dann zur Insel wird) die Häuser im Wasser stehen: ein ängstlich schauerlicher Anblick, wo das Auge die Meilen weite und breite Wasserfläche und die darauf sich haushoch thürmenden Wogen sieht, wo das Ohr von dem Schlage der Wellen,

von dem Brausen der Gewässer, dem hohlen, Donner ähnlichen Getöse des Sturmes ganz betäubt wird. Ach! das muß man sehen mit eigenen Augen, und hören mit eigenen Ohren, und fühlen und empfinden. Eine religiöse Idee trat aus meinem Innersten heraus, und erhob mich zu solch' heiligen Gedanken, stimmte mein Herz zu solch' ergreifenden Gefühlen, als ich sie noch kaum jemals empfunden hatte. Ich dachte an Schiller, den unsterblichen Barden.

Die sämtlichen Gebäude in Ostfriesland sind massiv von rothen, gebrannten, aus Ziegelerde geformten Backsteinen, ein sehr wohlfeiles Baumaterial, was im Lande verfertigt wird, und wovon ganze Schiffsladungen zur See in's Ausland, namentlich nach Norwegen, geführt werden. Fast alle Häuser in den Flecken und Dörfern, wie auch in den kleinen und in den Nebengassen der Städte, sind nur ein Stockwerk hoch, und ganz dem ländlichen Haushalte gemäß im Innern und nach außen eingerichtet. Stube, Schlafkammer, Küche, Diele, bilden ein und dasselbe Gemach, in welchem sich der Feuerherd als Kamin befindet, der das Wohnzimmer erwärmt, und auf welchem Speisen und Wasser gekocht werden. Das Brennmaterial ist ein schwarzer Torf, der nicht riecht, auch nicht beschmutzt, und fast so stark wie die Steinkohle, weit stärker, als Holz, heizt. Die Betten, worin die Hausfamilie schläft, sind in den Wänden des Gemachs angebracht, und mit Gardinen behangen. Das Küchengeräth, die messingenen, kupfernen, blechernen und zinnernen Gefäße, täglich geschuert